

## Diskussion und Resümee der Ergebnisse im Fishbowl

---

Zum Abschluss des inhaltlichen Teils der Tagung fand im Plenum eine Fishbowl<sup>1</sup>-Diskussion statt. Dazu wurden die aufgetauchten Fragestellungen der letzten zwei Tage wieder aufgegriffen.

Zentral war einerseits, wie sehr Evaluierungsergebnisse in die Öffentlichkeit gebracht werden sollten. Dies sei einerseits eine institutionelle Frage. Politische Stiftungen beispielsweise seien keine Spendenwerber und agierten darüber hinaus teils in stark politisch autoritären Umfeldern, in denen sich kurzfristig nur schwer positive Ergebnisse darstellen lassen. Auch passten die Wahlperiode, die eine bestimmte Agenda setze, und der Wirkungszeitraum nicht immer zusammen.

Die Ergebnisse müssten vor allem intern verbreitet werden, was sich oft schon schwierig gestalten. Es ginge daher um einen maßgeschneiderten Austausch, dem immer die Frage nach der zu platzierenden Botschaft voraus ginge. Vorsicht sei allerdings geboten, wenn man sich auf einzelne Abschnitte konzentriere, um die Komplexität zu reduzieren. Andere wichtige Aspekte und der Gesamtzusammenhang gingen leicht verloren. Eventuell sei ein Fokus auf die Holschuld der Interessierten zu legen anstatt Ergebnisse ungefordert aufzubereiten. Freie Kapazitäten könnten sich im Gegenzug auf den Ausbau des Austauschs organisationsintern und unter den Evaluierer/innen konzentrieren.

Wie zuvor im Werkstattgespräch zu Veröffentlichung von Evaluierungsergebnissen wurde die Forderung nach moderierten Öffentlichkeitsforen mit Breitenwirkung erhoben. Hier sollten wichtige Akteure zusammengebracht werden, um institutionelles Lernen zu fördern und Wissenssilos in den einzelnen Organisationen vorzubeugen. Nur so könnten Evaluierungen auch entwicklungspolitische Aufklärungsarbeit leisten. Diese Foren könnten in einem nächsten Schritt und durch ein Gesicht (in Form des Moderators/ der Moderatorin) für eine breitere Öffentlichkeit aufbereitet werden.

Offen blieb die Frage, inwieweit der Anspruch, dass Evaluierungsergebnisse das globale Agenda Setting und die globale policy Gestaltung beeinflussen können, gehalten werden könne. Sollte nicht besser betrachtet werden, wie das Lernen im eigenen System organisiert wird? Im heutigen globalen Setting stelle sich die Frage, ob beispielsweise im Zuge des Diskurswechsels von Millennium Development Goals zu Sustainable Development Goals Ergebnisse und Schlussfolgerungen mitgenommen worden wären. Außerdem sei zu beantworten, wie das Spannungsfeld aus zeitnaher Ergebnislieferung und dem Genügen wissenschaftlicher und methodischer Ansprüche aufgelöst werden könne.

---

<sup>1</sup> In der *Fishbowl*-Methode werden Publikumsbeiträge systematisch in Podien einbezogen. Vor oder innerhalb des Publikums wird ein kleiner Stuhlkreis errichtet. Möchte jemand etwas sagen, nimmt er/ sie entweder auf einem der freien Stühle Platz oder löst einen vorangegangene/n Sprecher/in auf einem anderen Stuhl ab.